Universität zu Köln

Institut für deutsche Sprache und Literatur I

Hausarbeit im Seminar: *XYZ*

Seminarleitung: Prof. Dr. Martina Mustermann

Sommersemester 2020

Kommentiert [MA1]: Sie können auch die Abkürzung SoSe (oder WiSe) verwenden. Die Abkürzung SS ist aber zu vermeiden.

Titel der Hausarbeit
ggf. Untertitel

Verfasserin:	Vorname Name
	Straße Hausnummer
	Postleitzahl Ort
Mail:	Mailadresse
Matrikelnummer:	Matrikelnummer
Studiengang:	Studiengang
	X. Fachsemester

Prüfungstermin:	Prüfungsdatum in KLIPS
Abgabe:	Abgabedatum

Kommentiert [MA2]: Damit sich nichts verschiebt, sind an Stellen wie diesen Seitenumbrüche gesetzt. Diese sehen Sie (ebenso wie Leerzeichen, Absatzumbrüche etc.), wenn Sie im Menüband unter Start die Option „Alle anzeigen“ auswählen.

Inhalt

1 Einleitung 3

2 Grundlagen des Komödien-Begriffs nach J. M. R. Lenz 4

2.1 Das Komödien-Verständnis des ausgehenden 18. Jahrhunderts 4

2.2 Das Komödien-Verständnis von J. M. R. Lenz 5

3 Hauptkapitel 3 5

3.1 Unterkapitel 1 5

3.1.1 Unterunterkapitel 1 5

3.1.2 Unterunterkapitel 2 5

3.2 Unterkapitel 2 5

3.2.1 Unterunterkapitel 1 5

3.2.2 Unterunterkapitel 2 5

4 Fazit 5

5 Literaturverzeichnis 6

5.1 Quellen 6

5.2 Darstellungen 6

6 Eigenständigkeitserklärung 7

7 Bibliothekszertifikat 9

Kommentiert [MA3]: Inhaltsverzeichnisse können Sie mit Ihrer Word- oder Open-Office-Funktion einfügen. Die Verzeichnisse aktualisieren sich dann von selbst, wenn Sie das Dokument drucken. Wenn Sie selbst aktualisieren wollen: Rechtsklick --> Verzeichnis aktualisieren.

1 Einleitung

Hinweis 1: Wenn Sie die Word/Open-Office-Dateien nur mit Inhalten anfüllen, die Formate für Überschriften etc. aber nicht 'anfassen', haben Sie es am leichtesten - und das Inhaltsverzeichnis wird auch automatisch erstellt (bzw. Sie aktualisieren es einfach nur).

Hinweis 2: Sie müssen die Formatvorlagen nicht verwenden - Sie können auch selbst kreativ tätig werden, bspw. wenn Sie andere Schriftarten schöner finden. Das bewegt sich aber alles in einem recht engen Rahmen. Werden Sie also bitte nicht 'zu' kreativ.

Mit seinem Drama *Der Hofmeister*, das er selbst als „Komödie“ bezeichnete und 1774 veröffentlichte, beschreitet Jakob Michael Reinhold Lenz einen neuen Weg innerhalb der Dramentheorie. Er wendet sich dabei ausdrücklich vom französischen Klassizismus ab, der sich stark an Aristoteles' Regelpoetik orientierte. Besonders deutlich wird diese Abkehr in seinen *Anmerkungen übers Theater*. In dieser Arbeit soll untersucht werden, inwiefern sich die Distanzierung von Aristoteles und dem klassizistischen Theater auch konkret im *Hofmeister* niederschlägt. Ich werde dabei zeigen, dass Lenz die Gattung der Komödie neu konzipiert, indem er nicht nur die traditionellen Einheiten aufbricht und aktuelle gesellschaftliche Themen aufgreift, sondern auch die Handlung ins Zentrum rückt und eine enge Verbindung von Tragik und Komik schafft.

Zunächst erfolgt in Kapitel 2 eine Auseinandersetzung mit Aristoteles’ Verständnis der Komödie. Da keine eigenständige Komödientheorie von Aristoteles überliefert ist, lässt sich die Komödie lediglich indirekt aus seinen Ausführungen zur Tragödie erschließen. Darauf aufbauend werde ich die dramentheoretischen Positionen von Gottsched und Lessing hinzuziehen, um besser nachvollziehbar zu machen, wovon Lenz sich zu seiner Zeit abgrenzt. In diesem Rahmen werde ich auch kurz auf Gottscheds und Lessings Bestimmungen der Tragödie bzw. des Trauerspiels eingehen. Auf dieser Grundlage soll im Anschluss daran Lenzens Verständnis der Komödie herausgearbeitet werden. Die entsprechenden Ausführungen bilden den theoretischen Rahmen für die anschließende Analyse des *Hofmeisters*.

Dass Lenz sich in klarer Weise von Aristoteles’ Poetik und dem klassizistischen Theater abgrenzt, lässt sich exemplarisch am *Hofmeister* belegen. Dabei werde ich zunächst die Abkehr von den drei aristotelischen Einheiten untersuchen. Im Anschluss zeige ich auf, dass – in Übereinstimmung mit Lenzens *Anmerkungen übers Theater* – nicht die Figuren

Kommentiert [MA4]: In der Einleitung stellen Sie das Thema in einen etwas (!) weiteren Kontext: Sie sagen, worum es geht. Dann kommen Sie aber recht schnell zum konkreten Thema, stellen Ihre These oder Forschungsfrage vor und erklären, warum sich diese Frage überhaupt stellt. Ebenso erläutern Sie die Struktur ihrer Arbeit in Rückbezug auf Ihre These/Frage und begründen diese Struktur kurz.

Kommentiert [MA5]: Am Anfang eines neuen Absatzes können Sie einrücken, aber keinesfalls am Kapitelanfang.

Kommentiert [MA6]: Auch diese Zahlen können Sie mit Querverweisen einfügen. Dann ändern sie sich automatisch, sollten Sie weiter hinten etwas ändern.

Kommentiert [MA7]: Sie können gern in der Ich-Form schreiben. Das vermeidet Unklarheiten bei der Quelle der Informationen (Plagiatsgefahr). Die in einer Hausarbeit verwendete Ich-Form muss allerdings auf ein wissenschaftlich reflektiertes 'Ich' schließen lassen. Sie formulieren in der Ich-Form also nur Äußerungen, die wissenschaftlich relevant und intersubjektiv nachvollziehbar sind. Nicht angemessen sind Geschmacksurteile oder andere persönliche Mitteilungen.

Kommentiert [MA8]: Wenn Titel direkt im Fließtext angegeben werden, so werden sie kursiv gesetzt.

im Mittelpunkt der Komödie stehen, sondern die zugrunde liegende Problematik den Ursprung der Handlung bildet.

Ein zentraler Teil der Analyse wird dem Zusammenspiel von tragischen und komischen Elementen gewidmet sein. Besonderes Augenmerk lege ich dabei auf die abschließende Szene, in der sämtliche tragisch anmutenden Konflikte in einem Happy End aufgelöst werden – ein Schluss, der den damaligen moralischen und ästhetischen Erwartungen widerspricht und mit den dramatischen Vorgängen zuvor schwer vereinbar scheint. Im Rahmen dieser Betrachtung werde ich zudem […]

2 Grundlagen des Komödien-Begriffs nach J. M. R. Lenz

Kommentiert [MA9]: Dieses Kapitel ist immer ein Kapitel, das die methodischen und/oder theoretischen Voraussetzung für die Untersuchung erläutert. Die Formulierung der Kapitelüberschrift (und die der Unterkapitelüberschriften) macht dabei deutlich, welche methodische Ausrichtung Ihre Arbeit hat.

Kommentiert [MA10]: Wählen Sie für die Hauptteile Ihrer Arbeit inhaltliche Überschriften (also nicht nur: „Theoretische Grundlagen“).

2.1 Das Komödien-Verständnis des ausgehenden 18. Jahrhunderts

Die Komödientheorie von Aristoteles ist nicht überliefert.[1] Im Mittelpunkt seiner Poetik, auf die ich mich in den folgenden Ausführungen beziehen werde, steht die Tragödie.[2] Laut Aristoteles geschieht die Dichtung aus dem Wesenszug der Dichter. Dabei geht es ihm jedoch nicht um eine naturalistische Nachahmung dessen, was geschieht, sondern was gemäß der Wahrscheinlichkeit geschehen könnte. Während edle Menschen schöne Handlungen nachahmen, ahmen schlichtere Menschen Handlungen von entsprechenden Menschen nach. Dies führt bereits zur Unterscheidung zwischen der Tragödie und der Komödie.

Aristoteles definiert die Tragödie demnach als „die Nachahmung einer ernsten und abgeschlossenen Handlung von einer bestimmten Größe durch anziehend gestaltete Sprache […].“[3] Durch die Erregung von Furcht und Mitleid soll der Zuschauer von ebendiesen Affekten gereinigt werden. Die Tragödie als „hohe Gattung“ ist durch gute und edle Menschen von hohem Stand ausgezeichnet. Ihr Hauptgegenstand ist die Handlung, welcher die Figuren untergeordnet sind. Auch lässt sich festhalten, dass die edlen Figuren idealisiert dargestellt werden, was wiederum der Tragödie als „hohe Gattung“, die eine gewisse Größe haben soll, entspricht.

[…]

[1] Vgl. Fuhrmann, Manfred: Die Dichtungstheorie der Antike. Aristoteles, Horaz, Longin. Eine Einführung. 2. überarbeitete und veränderte Auflage. Darmstadt: WBG 1992, S. 54.
[2] Hierzu und zu den folgenden Angaben vgl. Hose, Martin: Aristoteles, ›Poetik‹. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar. Mit einem Anhang: Texte zur aristotelischen Literaturtheorie. Berlin/Boston: De Gruyter 2023, S. 103-161.
[3] Ebd., S. 113.

2.2 Das Komödien-Verständnis von J. M. R. Lenz

[...]

3 Hauptkapitel 3

3.1 Unterkapitel 1

3.1.1 Unterunterkapitel 1

[...]

3.1.2 *Unterunterkapitel 2*

[...]

3.2 Unterkapitel 2

3.2.1 *Unterunterkapitel 1*

[...]

3.2.2 *Unterunterkapitel 2*

[...]

4 Fazit

[...]

Kommentiert [MA11]: Grundsätzlich gilt: Jede Kapitel- und Unterkapitelüberschrift musswerden mit aussagekräftigen Kapitelüberschriften versehen werden, die zu erkennen geben, was die inhaltliche Stoßrichtung des Kapitels ist.

Bei der Planung der einzelnen Kapitel ist zudem stets darauf zu achten, dass sie logisch aufeinander aufbauen.

Kommentiert [MA12]: Achtung: in Ihrer Hausarbeit sollten Sie eine Überschrift NICHT auf die vorletzte Zeile einer Seite setzen (auch nicht auf die letzte...)

Kommentiert [MA13]: Das ist ein Platzhalter. Sie müssen hier eine richtige Unterüberschrift einfügen. Wichtig: Nur, wenn es 2.2. gibt, kann es auch 2.1 geben. Wenn es 2.2 nicht gibt, unterteilen Sie das Kapitel gar nicht in Unterkapitel.

Kommentiert [MA14]: Vermeiden Sie eine zu kleinschrittige Unterteilung. Ein Kapitel 3.1.1.1 sollte es in einer Hausarbeit nicht mehr geben – wenn Sie ein ganzes Buch schreiben, ist das eine andere Sache.

Kommentiert [MA15]: Das letzte Kapitel kann auch anders heißen: Diskussion und Ausblick o.ä. Je nachdem, was Sie schreiben wollen.

5 Literaturverzeichnis

5.1 Quellen

Gottsched, Johann Christoph: Versuch einer Critischen Dichtkunst. Anderer Besonderer Theil. In: Johann Christoph Gottsched. Ausgewählte Werke. Sechster Band. Zweiter Teil. Hg. v. Brigitte Birke und Joachim Birke. Berlin/Boston: De Gruyter 1973, S. 319-356 (= Ausgaben deutscher Literatur des 15. Bis 18. Jahrhunderts, Bd. 40).

Hose, Martin: Aristoteles, ›Poetik‹. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar. Mit einem Anhang: Texte zur aristotelischen Literaturtheorie. Berlin/Boston: De Gruyter 2023.

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Anmerkungen übers Theater. In: Ders.: Anmerkungen übers Theater. Shakespeare-Arbeiten und Shakespeare-Übersetzungen. Studienausgabe. Hg. v. Hans-Günther Schwarz. Stuttgart: Reclam 2014, S. 7-47.

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Der Hofmeister. Oder Vorteile der Privaterziehung. Eine Komödie. Studienausgabe. Ditzingen: Reclam 2002.

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Der Hofmeister. Synoptische Ausgabe von Handschrift und Erstdruck. Hg. v. Michael Kohlenbach. Basel [u.a.]: Stroemfeld/Roter Stern 1986.

5.2 Darstellungen

Demuth, Volker: Realität als Geschichte. Biographie, Historie und Dichtung bei J.M.R. Lenz. Würzburg: Königshausen und Neumann 1994 (= Epistemata: Reihe Literaturwissenschaft, 123).

Durzak, Manfred: Lenz‘ Der Hofmeister oder Die Selbstkasteiung des bürgerlichen Intellektuellen. Lenz‘ Stück im Kontext des bürgerlichen Trauerspiels. In: David Hill (Hg.): Jakob Michael Reinhold Lenz. Studien zum Gesamtwerk. Opladen: Westdeutscher Verlag 1994, S. 110-119.

Fuhrmann, Manfred: Die Dichtungstheorie der Antike. Aristoteles, Horaz, Longin. Eine Einführung. 2. überarbeitete und veränderte Auflage. Darmstadt: WBG 1992.

Kommentiert [MA16]: Richten Sie sich bei der Formatierung des Literaturverzeichnisses nach Ebenda. Und: Beginnen Sie das Literaturverzeichnis auf einer neuen Seite!!!

Kommentiert [KJ(17]: Unter "Quellen" sind die verwendeten Ausgaben der herangezogenen literarischen Texte (und ggf. Filme) zu listen sowie ggf. herangezogene theoretische/poetologische Beiträge. Vgl. dazu auch die Angaben in "Ebenda".

Kommentiert [KJ(18]: Unter "Darstellungen" listen Sie sämtliche herangezogene Forschungsliteratur (vgl. auch hierzu die ergänzenden Angaben in "Ebenda").
Die Anzahl der herangezogenen Forschungsliteratur hängt vom Umfang der Arbeit ab. Bei der Ausarbeitung von kleinen Hausarbeiten (10-15 Seiten) sollten aber mindestens 10-15 Darstellungs-Titeln gelistet sein. Bei umfangreicheren Arbeiten ist entsprechend mehr Forschungsliteratur heranzuziehen.

6 Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit/Prüfungsleistung selbst-ständig und ohne unzulässige Hilfe angefertigt habe und die benutzten Quellen (einschließlich der Quellen aus dem World Wide Web) für jegliche Art von wörtlicher oder sinngemäßer Übernahme (Text unabhängig vom Umfang, Tabellen, Karten, Abbildungen etc.) in jedem Einzelfall kenntlich gemacht habe. Zudem versichere ich, dass die vorliegende Arbeit bisher weder im In- noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt wurde.

Nutzung von KI-Tools: Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- o Ich versichere außerdem, dass ich bei der Erstellung der Arbeit i.S.v. Punkt 2.2 im „Leitfaden für den KI-Einsatz bei wissenschaftlichen Arbeiten“ des IdSL I überhaupt keinen Gebrauch von KI-Tools gemacht habe, d.h. weder als Hilfsmittel (Rechtschreib- und Grammatikprüfung, Über-setzung einzelner Fachbegriffe, Synonymvorschläge, Literaturrecherche) noch zu folgenden Zwecken: stilistische Glättung, zu Umformulieren/Paraphrasieren der Texte Dritter/Anderer, Übersetzung fremdsprachiger Texte/Passagen/Sätze, Gliederungsvorschläge und Ideengenerierung, Textgenerierung.
- o Ich versichere außerdem, dass ich i.S.v. Punkt 2.2 im „Leitfaden für den KI-Einsatz bei wissenschaftlichen Arbeiten“ des IdSL I KI-Tools ausschließlich als Hilfsmittel (Rechtschreib- und Grammatikprüfung, Über-setzung einzelner Fachbegriffe, Synonymvorschläge, Literaturrecherche) verwendet habe, diese in nachstehender Tabelle vollständig und nach Nutzungszweck aufgelistet habe sowie KI-Tools nicht zu folgenden Zwecken verwendet habe: stilistische Glättung, zu Umformulieren/Paraphrasieren der Texte Dritter/Anderer, Übersetzung fremdsprachiger Texte/Passagen/Sätze, Gliederungsvorschläge und Ideengenerierung, Textgenerierung.

Auflistung aller verwendeten KI-Tools als Hilfsmittel:

Zweck der Nutzung	*ja / nein*	*Tool*
Rechtschreib- und Grammatikprüfung		
Übersetzung einzelner Fachbegriffe		
Synonymvorschläge		
Literaturrecherche		

Mir ist bekannt, dass ein Verstoß gegen die genannten Punkte prüfungsrechtliche Konsequenzen haben und insbesondere dazu führen kann, dass die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bzw. die Studienleistung mit „nicht bestanden“ bewertet wird und bei mehrfachem oder schwerwiegendem Täuschungsversuch eine Exmatrikulation erfolgen bzw. ein Verfahren zur Entziehung eines eventuell verliehenen akademischen Titels eingeleitet werden kann.

Name in Blockschrift:
Datum:

_____

Unterschrift

7 Bibliothekszertifikat